

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 19 (1977)
Heft: 6: Gemeinsam!

Artikel: Türen mit dem Schild "Tabu" öffnen
Autor: Schäfer, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doch zur entspannung und vielleicht auch zum besseren weiterkommen gab es jetzt noch einen gemütlichen abend mit viel musik und frohem tanz. Da wurde jeder teilnehmer freier und hemmungsloser, ja, man lernte dazu noch die andern teilnehmer kennen, die in einer anderen gruppe mitwirkten.

Noch ein wenig müde vom Samstagabend ging es am Sonntagmorgen weiter. Nach dem frühstück hatte jeder noch die gelegenheit an einer kurzen meditation teilzunehmen. Anschliessend ging jeder teilnehmer wieder zu seiner gruppe zurück, wo mit grossem eifer und voller initiative weiter gearbeitet wurde, denn bis zum mittagessen sollte jede gruppe soweit wie möglich ihre diskussion und sonstige arbeiten abgeschlossen haben.

Jeder teilnehmer war nun doch sehr gespannt, was alles herausgekommen ist. Endlich nach dem wohlverdienten mittagessen kam es zum langersehnten höhepunkt, denn jetzt durfte jede gruppe verraten, was sie zum thema beziehungen und sexualität geleistet und in erfahrung gebracht hat. Ich muss sagen, es wurde da wirklich von allen gruppen sehr viel und sehr gut gearbeitet.

Am meisten wurde das sicher auch sehr schwierige problem sexualität mit dem behinderten diskutiert. Das ist sicher noch überall ein wirklich grosses problem, denn uns wurde am samstagabend noch ein kurzer film gezeigt mit den gleichen schwierigkeiten von zwei behinderten im rollstuhl.

So verging auch der Sonntagnachmittag und wir mussten uns wieder voneinander verabschieden. Doch jeder teilnehmer hat sicher wieder dazu gelernt. Aber jeder von uns ist überzeugt, dass es über dieses thema mit uns behinderten sicher noch viele probleme zum abklären gibt, denn auch der behinderte hat ein recht auf liebe und sexualität, denn auch er ist nicht aus stein.

Arthur Berner

Türen mit dem schild 'tabu' öffnen

Es ist anders gekommen, als ich es mir vorgestellt habe. Letzte nacht hatte ich auch ein mädchen in den armen — geistig. Nun wusste ich aber endlich, dass das nichts abscheuliches ist, wie ich das vor zwei tagen noch glaubte. Endlich kann ich wieder an das leben glauben!

Es ist gut, wenn man türen mit dem schild TABU öffnet und dadurch einen grösseren horizont bekommt. Es wäre von vorteil für viele jüngere invalide und gesunde, wenn sie solche blicke hinter die türen TABU tun könnten.

Impuls und Ce Be eF müssten vermehrt zusammenarbeiten in fragen liebe und sexualität. Garantiert würde mancher junge sich nicht verkrampft jahrzehntelang quälen, wenn sich seine erzieher mit ihren bedenken seiner zukunft gegenüber stellen würden. Es würde heissen, dass seine freunde nicht nur in der lage wären, bloss geistig mit ihm zu leben, sondern auch körperliche kontakte zu haben. Erst dann kann man sagen, dass der behinderte auch ein vollwertiges mitglied der gesellschaft ist.

Nicht jede türe muss von gesunden für behinderte geöffnet werden, es genügen richtige antworten auf gestellte fragen; falls eine frage nicht verstanden wird, muss man sie vom fragestellenden nochmals anders formulieren lassen.

Rudolf Schäfer